

# SDW/HDW MITTEILUNGEN



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.  
Freundeskreis Haus des Waldes Köln e.V.

*Sehr geehrte Freunde und Förderer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und des Freundeskreises Haus des Waldes e.V.,*

*ich freue mich, dass wir Ihnen wieder eine neue Ausgabe unserer SDW/HDW Mitteilungen überreichen können. Bleiben Sie uns treu und empfehlen Sie uns weiter.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Joachim Bauer*



## Start der Bundeswaldinventur in NRW

Neue Zahlen zum Wald in Deutschland

„Wie viele Bäume wachsen in unseren Wäldern? Welche Baumarten wachsen bei uns und wie dick sind die Baumstämme. Das sind nur einige Fragen, die mit der Bundeswaldinventur beantwortet werden. Die Zählung der Bäume geschieht in den nächsten Monaten bundesweit mit einer einheitlichen Zählmethode. In NRW ist das Inventurteam von Wald und Holz NRW für die Erhebung, die alle 10 Jahre stattfindet, zuständig. Die aktuelle Waldinventur ist die vierte ihrer Art und trägt deshalb das Kürzel BWI4. Weil es schlicht unmöglich ist

alle Bäume zu zählen, erheben unsere Experten die Daten nach einer bundesweit einheitlichen Stichprobenmethode. In NRW gibt es rund 10.000 festgelegte Probenpunkte, die bei jeder Inventur aufgesucht werden müssen.“

Pressemitteilung [www.wald-und-holz.nrw.de](http://www.wald-und-holz.nrw.de)

## Gremberger Wäldchen wird von Abfall befreit

Erste Sommeraktion startet am 19. Juni 2021

Die Forstverwaltung Stadt Köln und die Waldschule der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. veranstalten zusammen mit der Sozialraumkoordination Humboldt-Gremberg ein Graffiti-Projekt im Gremberger Wäldchen für Jugendliche ab 12 Jahren.

Das Graffiti-Projekt soll die grauen Betonflächen unterhalb der Autobahn beim Gremberger Wäldchen (Eingang Nähe Gremberger Straße) verschönern und den ehemals vermüllten Schandfleck optisch aufwerten. Die geplante „Outdoor-Galerie“ wird für eine hellere Atmosphäre sorgen und mit ihren Motiven Neugierde auf den Wald und seinen Artenreichtum wecken. Dabei werden die geplanten Motive Bezug auf die Artenvielfalt des Waldes und der umgebenden Gärten nehmen.

Zum Auftakt des Projektes wird am 19. Juni 2021 von 14 bis 16 Uhr eine Aufräumaktion von „Kölle putzmunter“ vor Ort stattfinden. Alle Kölner\*innen sind eingeladen, sich an der Reinigungsaktion im Gremberger Wäldchen zu beteiligen. Der Treffpunkt für die Aktion befindet sich unter der Autobahnbrücke Gremberger Wäldchen, Gremberger Straße 271A, in 51105 Köln (hinter der Deponie Wiemersgrund).

Das Gremberger Wäldchen zählt zu den letzten Überresten des natürlichen Waldbestandes in Köln. Deshalb wurde es in das vom Land NRW und der EU geförderte Programm „Grüne Infrastruktur, Köln Vielfalt vernetzen“ aufgenommen. Das Projekt „Gremberger Wäldchen Neue Wege“ verfolgt

das Ziel, durch eine reduzierte Wegeführung den Erholungsraum zu erhalten und gleichzeitig den wertvollen alten Naturwald zu schützen.



## Obstwiesenmäh

In Kürze steht wieder die Mahd eines Teils der Obstwiese an. Im letzten Jahr wurde die Mahd zum ersten Male von den Ehrenamtler\*innen mit großem Einsatz durchgeführt. Einen eigenen Balkenmäher hatten wir nicht und mussten uns einen bei den Kollegen\*innen vom NABU Köln ausleihen. Nach intensiver Recherche günstiger Angebote konnte nun rechtzeitig vor der anstehenden Mahd ein eigener Balkenmäher angeschafft werden. Wie auf dem Foto zu sehen, der ganze Stolz der Obsttruppe.

An dieser Stelle ein dickes Lob an die Obsttruppe, die in den letzten Monaten sehr viel auf der Obstwiese gearbeitet hat, so dass viele der Maßnahmen des Konzeptes umgesetzt werden konnten.

### „Wir bewegen was!“

SDW und UBZ erhalten Förderung

SDW und UBZ haben sich erfolgreich bei dem 3. Programmaufruf des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz



Die Wiese Anfang Juni

NRW „Wir bewegen was!“ beworben. Mit dem Programm zur „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ bietet das MUNLV engagierten Bürger\*innen eine Beratung durch Fachexperten an, um so die Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen und voranzubringen. Das Programm richtet sich ausschließlich an ehrenamtliche Personen und Organisatoren. Die Auswahl der Vorschläge erfolgt nach fachlichen Gesichtspunkten.

SDW und UBZ hatten sich mit einer umfangreichen Projektbeschreibung beworben und Anfang Juni den Zuschlag für eine Förderung erhalten. Ziel des eingereichten Konzeptes ist, die unterschiedlichen pädagogischen Angebote von SDW und UBZ durch Erarbeitung eines gemeinsamen wald- und umweltpädagogischen Leitbildes weiterzuentwickeln und diese an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung auszurichten.

Ziel ist es weiterhin, über die Vereinsgrenzen und die unterschiedlich ausgerichteten Umweltbildungsangebote hinweg eine gemeinsame BNE-Zertifizierung zu erlangen.

Wir freuen uns diese Förderung zu erhalten und sind gespannt auf die konstruktiven Gespräche im Rahmen der Beratungen.

## Happy End für ein kleines Bussardküken

Große Aufregung Ende Mai in Pulheim bei Köln. Eine aufmerksame Passantin fand am Rande eines Waldstückes und unmittelbar neben einem Wanderweg einen kleinen Greifvogelnestling. Noch komplett im Dunenkleid und völlig hilflos und dazu



noch unterkühlt wäre der Winzling bald Opfer der zahlreichen umherstreifenden Katzen, Marder oder sonstiger Beutegreifer geworden. Es war der Dame sofort klar, dass dem Vogel geholfen werden musste. Was nämlich bei Eulen, wie zum Beispiel dem Waldkauz, völlig normal ist – die Jungvögel verlassen schon früh und flugunfähig das Nest – ist bei Greifvögeln ein ernst zu nehmender Notfall. Mäusebussard, Rotmilan, Sperber und Co. versorgen ihre aus dem Nest gefallenen Küken nicht mehr, diese müssten verhungern oder würden ihrerseits Opfer von anderen Raubtieren. Auch das gehört zur Natur die keine Wertung kennt und Fehler nur selten verzeiht. Hier in diesem Fall war der Schutzengel aber schneller! Also packte die junge Frau den Minigreifvogel ein und nahm ihn mit nach Hause. Aber was soll man nun mit einem solchen „Findelkind“ tun? Was frisst der Vogel und wie kann man ihn aufwärmen? Glücklicherweise fand die Frau unsere Notrufnummer im Internet und rief sofort an. Lily von unserer Greifvogelstation Gut Leidenhausen, gab ihr wertvolle Tipps für die Erstversorgung. Eine benachbarte Tierärztin sah sich den kleinen Greif an und befand ihn für gesund. Für die ersten Tage stellte sie sogar ein Wärmebettchen zur Verfügung um den Vogel aufzuwärmen. Zu fressen bekam er frisches Hühnchenfleisch mit etwas Wasser, welches er gierig annahm. Einen Tag später brachte die Retterin den Kleinen in die Greifvogelschutzstation Gut Leidenhausen. Dort wurde er schon erwartet und bekam eine eigene Wärmebox, die eigentlich zur Aufzucht von Papageienküken gedacht ist. Das Gerät hält konstant genau die richtige Temperatur. Das ist sehr

wichtig, da ein Küken noch nicht selbst seine Körpertemperatur regulieren kann. Unterkühlte Küken können nicht verdauen und sehr leicht sterben, wenn man nicht weiß wie hoch die richtige Aufzuchttemperatur für den jeweiligen Vogel sein muss. Direkt nach dem Schlupf sollte die Temperatur um die 37° C liegen. Schrittweise verringert man die Temperatur in den nächsten Tagen, so dass sie sich mit der Entwicklung des Kükens bis auf normale Umgebungstemperatur absenken lassen kann. Bei einem mittelgroßen Greifvogel dauert diese Phase knapp 3 Wochen. Das ist die Zeit wo die Küken von den Elternvögeln bereits kurzzeitig alleine im Nest zurückgelassen werden damit diese beide Jagen gehen können. Vorher wechseln sich die Altvögel immer am Horst ab um die Jungen zu wärmen und zu beschützen. Auch vor Starkregen und zu viel Sonne schützen die Eltern den Nachwuchs.

Weil man als Laie selten Ahnung von alledem hat, sollte man sich immer direkt an eine Auffangstation oder einen vogelkundigen Tierarzt wenden wo man über diese Dinge bescheid weiß.

Bis zur Ankunft auf der Station rätselte man was es denn für ein Greifvogel sei. Etwa ein Wanderfalke? Ein Rotmilan könnte es auch sein... ein Habicht etwa?

Also ... es stellte sich schnell heraus: ein Mäusebussard saß da vor uns und er hatte einen großen Appetit! Hähnchen, Ratten und Mäuse, alles garniert mit zusätzlichen Vitaminen und Mineralien, es verschwand so einiges innerhalb der nächsten Tage in dem kleinen Bussard. Wer wächst muss gut essen, das gilt nicht nur für Babys sondern auch für Bussardküken. Und er wuchs schnell. Uns Tierpflegern war auch sehr schnell bewusst, dass da ein Problem hockt. Nicht weil wir nichts zu fressen für den Kleinen hätten. Das nicht - aber ein so kleiner Greifvogel prägt sich auf den Menschen als Futterspender und das muss auf jeden Fall ausgeschlossen werden, da der Bussard sonst niemals wieder ausgewildert werden könnte. Vögel die so jung in Menschenhand kommen, kennen später ihre eigene Art nicht und bleiben ein Leben lang abhängig vom Menschen. Schlimmer noch, sie können auch gefährlich werden da sie dem Menschen gegenüber keine Furcht kennen und angreifen würden um ihr Revier zu verteidigen.

O.K. was also tun? Wenn wir wenigstens einen zweiten kleinen Bussard hätten, dann könnten sie als Geschwister aufwachsen. Manchmal hilft das um eine Fehlprägung zu verhindern – manchmal – nicht immer. Oder wir fänden eine Amme!

Sofort fiel uns unser zahmer und leider fehlgeprägter Mäusebussard „Liebchen“ ein. Sie saß zu dieser Zeit auf 4 selbstverständlich unbefruchteten Eiern. Könnte man ihr mit etwas Geschick den Kleinen unterschieben? Einen Versuch war es wert. Also packten wir den Bussard in ein weißes Tuch – wie ein Riesenei sollte es aussehen – und brachten das Paket in den Horst von „Liebchen“. Einer lenkte den Vogel ab und ein anderer schob das verpackte Küken unter. Als Liebchen wieder zum Horst kam piepte der Kleine und es sah so aus als würde er gerade schlüpfen. Die Methode hat sich bewährt und klappt selbst bei noch unerfahrenen Vogelmüttern - meistens. Meistens heißt aber eben nicht immer und so schlug „Liebchen“ nach dem Kleinen und hätte ihn wohl auch getötet.

Also „retteten“ wir den Vogel zum zweiten Mal. Es war uns allen klar, dass es nur ein Versuch war und dazu einer mit Risiko. Nun war guter Rat teuer. Und wir hofften nun auf einen weiteren kleinen Bussard damit beide zusammen aufwachsen könnten. Was wir bekamen war ein kleiner Turmfalke...nein keine gute Idee die beiden zusammen aufzuziehen. Der Plan B war also kein Plan. Und was folgt auf B? C – genau!

Carl unser ehrenamtlicher Falkner hatte zufällig durch einen Bekannten von einem Bussardhorst erfahren. Der Horst befand sich in einer ungewöhnlich geringen Höhe von nur 5 Metern und es war nur ein Bussardküken (mit dunklen Federn) darin. Der nasse Mai hatte vermutlich seine Opfer gefordert. Wir baten um Fotos und die kamen prompt. Das Küken war nur etwas älter als unser Federknäuel (weiß Federn). Wir mussten nicht lange überlegen. Der Kleine sollte nun eine richtige Adoptiv-Familie bekommen. Zu allem Glück war der Bekannte auch noch ein Ornithologe und mit über 50 Jahren Erfahrung der richtige Mann für die geplante Aktion „Kuckuck“.

Wir mussten nun Abschied nehmen, was uns etwas schwer fiel aber so hatte der kleine Bussard die allerbesten Chancen natürlich aufzuwachsen. Also packte man den Vogel vorsichtig in einen Karton. Draußen war es sehr warm, über 30° C. frieren musste „unser“ Küken also nicht.

Tierpfleger Jürgen und Carl machten sich auf den langen Weg nach Erkrath. Dort angekommen begutachtete man den kleinen Bussard und schnellstmöglich wurde der Horstbaum bestiegen um den Kleinen zu dem „Geschwister“ zu setzen. Schnell noch ein paar Fotos gemacht. Etwas Futter bekamen die Vögel noch als „Notration“ dazu. Bange Augenblicke dann beim Hineinsetzen des



Kükens ... und sehr, sehr bange Stunden bis die Eltern am Horst erschienen. Was würde passieren – die nächste Katastrophe?

Alles gut! Eltern und Kinder wohlauf. Der Kleine wurde nach einem kurzen, verwunderten Blick der Altvögel angenommen. Auch die nächsten Tage zeigten, dass sich die Adoptiveltern gut um den Nachwuchs kümmerten. Sie werden weiter vom Fachmann vor Ort beobachtet und wir bekommen hoffentlich irgendwann die Nachricht – Jungbussarde ausgeflogen. Die Umgebung ist jedenfalls perfekt für Greifvögel, fast ungestörte Natur mit kleinen Wäldchen, Wiesen und Feldern zum Mäuse jagen.

Also, alles Gute für dein wildes, freies Leben, kleines Federknäuel!

Das Team der Greifvogelschutzstation Gut Leidenhausen

#### Impressum:

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.  
 Gut Leidenhausen, 51147 Köln • Vereinsregister-Nr. Köln 10012  
 Freundeskreis Haus des Waldes Köln e.V.  
 Gut Leidenhausen, 51147 Köln • Vereinsregister-Nr. 43 VR 8614  
[www.sdw-nrw-koeln.de](http://www.sdw-nrw-koeln.de) • [www.hausdeswaldeskoeln.de](http://www.hausdeswaldeskoeln.de)  
[sdw-nrw-koeln@netcologne.de](mailto:sdw-nrw-koeln@netcologne.de) • Tel. 02203 39987  
 Entsprechend der DSGVO können Sie den Erhalt der SDW/HDW  
 Mitteilungen jederzeit widerrufen und die Löschung ihrer persönlichen Daten einfordern.